

Bochholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Biebrin und Werth

46. Jahrgang

Donnerstag, 14. Juni 1917

Nummer 136

Abdankung des Königs Konstantin von Griechenland.

Deutscher Tagesbericht.

ATHEN, 13. Juni. (Drahtbericht.)

König Konstantin hat zu Gunsten seines Sohnes des Prinzen Alexander abgedankt.



König Konstantin von Griechenland

ATHEN, 13. Juni. (Drahtbericht.) Am Montag vormittag hatte der Oberkommissar Jannaris mit dem Ministerpräsidenten Zaimis eine Unterredung, in der er von ihm im Namen der Schutzmächte die Abdankung des Königs und die Bezeichnung seines Nachfolgers unter Ausschluß des Thronfolgers verlangte. Zaimis erklärte die Unmöglichkeit der Abdankung, deren einziges Ziel die Wiederherstellung der Einheit Griechenlands auf Grund der Verfassung sei, erwiderte aber Jannaris, daß der Entschluß vom König erst am Abend nach dem Zusammentritt des Kronrates, bestehend aus den ehemaligen Ministerpräsidenten, gefaßt werden könne. Trotz der Behauptung gewisser Agitatoren wurde die Ruhe in den Straßen Athens nicht gestört. Nachdem Zaimis Jannaris einen Brief mit der Annahme der Abdankung überreicht hatte, sprach der ehemalige König die Absicht aus, sich auf ein englisches Schiff zu begeben und über Italien nach der Schweiz zu fahren. Die Truppen, die zur Verfügung des Oberkommissars der Mächte standen, erhielten den Befehl, nicht zu landen, bevor der Entschluß des Königs bekannt ist.

ATHEN, 13. Juni. (Drahtbericht.) Der Ministerpräsident gab dem Oberkommissar Jannaris die Antwort der Krone in folgendem Brief zur Kenntnis: Herr Oberkommissar! Nachdem Frankreich, Rußland und Großbritannien durch die gestrige Note die Abdankung des Königs Konstantin und die Bezeichnung seines Nachfolgers forderten, hat der unterzeichnete Ministerpräsident und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Ehre, Ew. Excellenz zur Kenntnis zu bringen, daß Se. Majestät, wie immer auf das Wohlwollen Griechenlands bedacht, beschloß, Griechenland mit dem Kronprinzen zu verlassen, und bezeichnet den Prinzen Alexander als seinen Nachfolger.

Auf die Befehle der griechischen Stadt Janina im griechischen Epirus und die Erneuerung des Oberkommissars Jannaris seitens der „Schutzmächte“ ist die Forderung der Abdankung des Königs Konstantin und die Erfüllung dieser Forderung durch den König schnell erfolgt. König Konstantin wurde am 2. August 1883 in Athen geboren. Seine Erziehung lag in den Händen eines deutschen Gelehrten. Seine militärische und politische Ausbildung genoss er zum großen Teil in Deutschland. Am 27. Oktober 1889 vermählte er sich mit der Prinzessin Sophie von Preußen, einer Schwester unseres Kaisers. In den Balkankriegen, während deren Konstantin durch die Ermordung seines Vaters in Saloniki am 18. März 1913 auf den Thron gelangte, erwirkte König Konstantin eine beispiellose Vesteilheit seinem Volke. Seit dem Beginn des Weltkrieges hat Griechenland die starke Hand eines Monarchen, der nur griechische Politik treibt, oft und

Großes Hauptquartier, Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In starken Feuerwellen bekämpften sich die Artillerien im Ypernbogen und südlich der Douve.

Westlich von Warrington kam mittags ein englischer Angriff in unserem Vernichtungsfeld nur an wenigen Stellen in unsere Gräben, aus denen die vordringenden Sturmwellen in unserem zusammengekauften Infanterie- und Artilleriefeld unter schweren Verlusten zurückgeworfen wurden. Abends schickte dort in gleicher Weise ein erneuter Angriff der Engländer.

Westlich der Straße Arras - Lens lag morgens starkes Wirtungsfeuer auf unseren Stellungen. Starke englische Kräfte, die auf

immer wieder schätzen gelernt. Nun haben ihn die Wirtungsfähigkeit der Kräfte, die vorgibt, in den Krieg gezogen zu sein, um die kleinen Nationen zu schützen und ihnen ihr Selbstbestimmungsrecht zu erhalten, und die dies heilige Wort noch alljährlich mit froher Stirn wiederholt, vom Throne gestürzt. Aber noch ist nicht aller Tage Abend, und wir nicht nur, sondern auch seine treuen Unterthanen hoffen, daß nach den Wirren dieses Weltkrieges Griechenland kraftvoller König nach Athen zurückkehren und sein Volk einer neuen gesegneten Zukunft entgegenführen wird.

Kriegsziel-Noten.

Wilson an die russische Regierung.

In der Mitteilung Wilsons an die russische Regierung, die von dem amerikanischen Botschafter Francis in Petersburg überreicht wurde, heißt es: Amerika sucht keinen schädlichen Gewinn oder eine Vergrößerung seines Gebiets irgend einer Art, es kämpft für keinen Vorteil und für kein selbsttätiges Ziel, sondern für die Befreiung aller Völker von den Angriffen einer autokratischen Macht.

Die herrschenden Klassen Deutschlands haben kürzlich begonnen, derartige freiheitliche Grundzüge und eine derartige Gerechtigkeit ihrer Absichten ebenfalls zu erklären; sie tun es aber nur zum Schutze ihrer Macht, die sie in Deutschland aufrechterhalten haben, und zum Schutze ihrer eigenen Vorrechte, die unerschütterlich Weise erworben wurden. Sie tun es für sich selbst und ihre besondern Nachkommen. Diese gehen alle von Berlin nach Bagdad und darüber hinaus. Regierung auf Regierung künftige durch ihren Einfluß ohne offene Eroberung von Gebiet die Fäden zu einem Netz einer Intrigue, das gegen nichts weniger gerichtet war, als gegen den Frieden und die Freiheit der Welt. Die Mächte dieses Netzes müssen zerrissen werden, aber es kann dies nicht geschehen, wenn nicht das Unrecht, das bereits getan worden ist, ungeschehen gemacht wird. Es müssen entsprechende Maßnahmen dagegen getroffen werden, daß es niemals wiedergeworfen oder ausgetrieben wird. Natürlich suchen die kaiserliche deutsche Regierung und diejenigen, deren sie sich zu ihrem eigenen Schaden bedient, Unterstützung dafür zu erlangen, daß der Krieg mit der Wiederherstellung des Status quo ante endigt. Dieser Status quo ante war es, wovon dieser schreckliche Krieg ausging, der für die Macht der kaiserlichen deutschen Regierung innerhalb ihres Reiches und für ihre weitreichende Herrschaft und ihren Einfluß außerhalb desselben wird. Dieser Status muß in einer Art geändert werden, daß verhindert wird, daß so etwas Schreckliches je wieder entsteht. Wir kämpfen für die Freiheit, für die Selbstregierung und für die Entwidelung der Völker.

Ferner müssen die freien Völker der Welt sich zu einem Bund für ein wirksames Zusammenwirken vereinigen, der sie zu dem Ende verbindet, den Frieden und die Gerechtigkeit in dem Weltverkehr der Völker zu gewährleisten. Die Brüder-

dem Nordufer des Souchezbachs angriffen und in unsere Gräben drangen, wurden in kraftvollem Gegenstoß geworfen. In erbittertem Handgranatenkampf drängten unsere Stoßtrupps eine verbliebene Einbruchsstelle ein.

Front des deutschen Kronprinzen.

In einigen Abschnitten der Visnefront, in der Champagne und an der Maas zeitweilig lebhaftere Feuerstätigkeit.

Front des Generalfeldmarshalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Neues.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Stärke der Menschheit darf nicht mehr ein schönes, aber leeres Wort sein, sie soll zu einer lebendigen Wirklichkeit werden. Die Völker müssen in ein gemeinsames Dasein eintreten und eine tätige Bundesgenossenschaft gründen, um dieses Dasein gegen Angriffe einer selbstherrlichen begehrlischen Macht zu schützen.

Für diese Dinge wollen wir Gut und Blut opfern; denn es sind Dinge, die wir stets erstrebt haben.

Das englische Entgegenkommen.

13. Berlin, 12. Juni. So kurz die englische Note an Rußland (siehe Nr. 135 des „B. V.“) ist, so deutlich kennzeichnet sie sich als Ergebnis einer gewissen Verlegenheit und als einen den englischen Machthabern sichtlich unerwünschten Erfolg der russischen Unwägung. England entdeckt, während es Griechenland verweigert und die Neutralität bedrückt, während es den Kreis der von ihm erworbenen Gebiete vergrößert, auf einmal, daß es innerlich ganz mit dem letzten Grundsatze des neuen Aufbaus übereinstimmt. Wenn die englische Regierung ihren Krieg als einen Verteidigungskrieg kennzeichnet, rechnet sie wohl darauf, daß die Russen die englischen Kriegsverbindungen aus dem Sommer 1914 ebenso vergessen haben, wie den Inhalt der in den belgischen Archiven aufgefundenen Aktenstücke, in denen der im englischen Interesse erfolgte Verrat und Verlaß der belgischen Neutralität niedergelegt ist. Immerhin gehört eine eiserne Stirn dazu, wenn von englischer Seite von der zu erzielenden Achtung vor den Verpflichtungen unter den Staaten die Rede ist, denn die belgische Neutralität war doch wohl eine solche zwischenstaatliche Verpflichtung. Noch größer ist die Schamlosigkeit, mit der die Veranstalter der Schlachtereien unter den irischen Freiheitskämpfern, die Helfer Calemens, die Bedränger Griechenlands, als ihr Kriegsziel die Befreiung der durch fremde Gewalt Herrschaft unterdrückten Völker bezeichnet. Man wird sich in Rußland den richtigen Wert auf die englische Versicherungsmelodie zu machen wissen. Wenn die englische Regierung, der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, sich jetzt mit lauernden Bäckeln befreierklärte, die Abmachungen, die sie mit ihren Verbündeten getroffen hat, auf Wunsch der neuen russischen Regierung zu prüfen, und „wenn nötig“, zu revidieren, so legt diese Erklärung wohl auch für das russische Volk zunächst einmal die dringende Frage nahe, was denn eigentlich in diesen, bis jetzt nur den bisherigen russischen Machthabern bekannten Verträgen steht. Die Veröffentlichung dieser Verträge dürfte dem russischen Volk die richtige Belehrung der in der Note verführerischen edeln Absichten der englischen Regierung liefern.

Eine französische Note an Griechenland.

13. Petersburg, 12. Juni. Meldung der Petersb. Tel.-Ag. Die französische Regierung hat hier eine Note übergeben lassen, welche dieselben Erklärungen enthält wie die englische und hinzusetzt, daß Frankreich, in dem Wunsche nach Wiedervereinigung von Griechenland und Bulgarien, das ihm vormals mit Gewalt entrissen worden sei, gemeinsam mit seinen Alliierten bis zum Siege kämpfen werde, um diesen Provinzen ihre Rechte auf ihr unverletztes Gebiet und auf wirtschaftliche und politische Selbstständigkeit zu sichern.

gen, das ihm vormals mit Gewalt entrissen worden sei, gemeinsam mit seinen Alliierten bis zum Siege kämpfen werde, um diesen Provinzen ihre Rechte auf ihr unverletztes Gebiet und auf wirtschaftliche und politische Selbstständigkeit zu sichern.

Ihre Kriegsziele.

13. Bern, 12. Juni. Der Vertreter der Arbeiterpartei Trevelyan wies im englischen Unterhause darauf hin, daß Ribot die Veröffentlichung aller französischen Abmachungen mit Rußland, einschließlich aller geheimen, ausgelast haben, und fragte an, ob die englische Regierung ebenso verfahren wolle. Robert Cecil antwortete, Ribot habe lediglich die Bekanntgabe der zwischen Frankreich und Rußland vor dem Kriegsausbruch geschlossenen Abmachungen und ausgetauschten Noten zugesagt. Eine derartige Maßnahme sei für die englische Regierung nicht nötig, da diese nur durch die jederzeit veröffentlichte englisch-russische Abmachung vom Jahre 1917 gebunden sei. Im Unterhause wurde angeregt, in Form einer Entschließung die völlige Ueberprüfung Englands mit den in der Tagesordnung der französischen Kammer vom 5. Juni festgesetzten Kriegszielen auszudrücken. Auf eine Zwischenfrage des Vertreters der Arbeiterpartei, Snowden, ob die Verbindungen tatsächlich geschlossen seien, gleichgültig, was komme, den Kampf bis zu der Wiedergabe eines sothingens fortzusetzen, erwiderte der Ruf: Allerdings! Ein Regierungsvertreter erwiderte, die Antwort sei absolut.

Wilson schreibt auch an China eine Note.

13. London, 12. Juni. Das neutrale Bureau erzählt, daß die Vereinigten Staaten an die Alliierten und auch an China eine Note gerichtet haben, in der sie den inneren Zwiespalt in China beklagen und auf die Notwendigkeit nationaler Einheit verweisen. Die Note schlägt vor, daß in irgendeiner Form eine gemeinsame Erklärung an China gerichtet werden solle. Die Haltung der andern Alliierten ist noch nicht bekannt, da ihre Antworten noch nicht abgeandt sind.

13. Tokio, 9. Juni. Neuter. Die amerikanische Note an die chinesische Regierung hat eine gewisse Erregung in der Presse und in der öffentlichen Meinung Tokios hervorgerufen. Gemäßigte, gutunterrichtete Politiker glauben, daß die Note die Gegenstände zwischen den verschiedenen Gruppen in China verärgern, vielleicht die fremdenfeindlichen Elemente aufregen und wahrscheinlich die entgegengegesetzte Wirkung haben wird als beabsichtigt. Weniger gemäßigte Japaner sind über die Note empört und betrachten sie als eine amerikanische Einmischung in die innere Politik Chinas.

Von den Fronten.

13. Berlin, 12. Juni. In Flandern wurde die ständige Kampfstätigkeit der letzten Tage in überraschender Weise durch englische Kavallerie-Angriffe, östlich Weffines unterbrochen. In drei Wellen preschten die britischen Reitergeschwader über das Trichterfeld vor. Was sich nicht in den Reihen der Drahtverhänge verriegelt und in Trichtern und Gräben zu Fall kam, brach im deutschen Schützengraben zusammen. In wenigen Minuten war alles vorüber. Das Gelände vor den deutschen Gräben war mit toten oder sterbenden Reitern und Pferden bedeckt, während die geringen Reste der Ueberlebenden in zitternder Karrieren sich zu retten suchten. Nördlich der Douve versuchten die Engländer einen starken Infanterievorstoß. Ein geringer Anfangserfolg wurde durch sofortigen Gegenstoß wieder weitgemacht. Auch südlich der Douve wurden zwei britische Vorstöße abgewiesen.

An der Artoisfront hielt sich bei schlechter Sicht die Artilleriekämpfe in mäßigen Grenzen. Erst gegen Abend schwoll das feindliche Feuer an und verstärkte sich im südlichen Teile des Lens-Bogens zum Berührungsfeld. In verschiedenen Stellen vorrückende britische Patrouillen wurden überall abgewiesen. Eine deutsche Patrouille brachte südlich Neuve Chapelle Portugiesen gefangen ein. An der Aisnefront mühten sich die Franzosen verzweifelt, die am 10. Juni westlich Cerny verlorenen Gräben zurückzunehmen. Am 11. Juni lag vom frühen Morgen an schweres Artillerie- und Mörserfeuer auf den gewonnenen Stellungen. Im Anschluß daran versuchten die Franzosen den ganzen Tag über bis in die Nacht hinein nicht weniger als fünf Angriffe. Von diesen wurden zwei



In Feindesland dein treues Auge brach,
Dein goldenes Herz tat seinen letzten Schlag.
Zum fernen Grab schweift trübsinnig unter Blick
In weher Klage um verlorenes Glück.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Mitteilung,
dass mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann, der treusorgende
Vater meiner Kinder, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder,
Schwager und Onkel, der

Landsturmann

Gerhard Kortenhorn

Res.-Inf.-Regt. Nr. 13, 8. Komp.

den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Er starb in einem
Feldlazarett infolge einer schweren Verwundung am 27. Mai 1917
im Alter von 30 Jahren.

Die Seele des lieben Verstorbenen wird der christlichen
Fürbitte empfohlen.

Die trauernde Gattin und Kinder,
Familie Heinrich Kortenhorn,
Joh. Hülken.

Bocholt, Dingden, Nordbrock, Heiden, Borken und weil.
Kriegsschauplatz, den 12. Juni 1917.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag, dem 18. Juni 1917,
morgens 8 1/2 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte und Be-
kannte freundlichst eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeile erhalten haben,
so bitten wir, dieses als solche zu betrachten.

Ach es ist ja nicht zu fassen,
Dass du nie mehr kehrt zurück,
So jung mußt du dein Leben lassen,
Zerstört wurde unser Glück.
Ein jeder, der dich hat gekannt
Und auch dein treues Herz,
Der drückt uns nur noch stumm die Hand,
In diesem tiefen Schmerz.
Du treuer Herr, ruhe sanft in Frieden,
Bei stiller Beweinung deines Lieben,
Ruh sanft in Feindesland!



Tieferschütternd traf uns die überaus schmerz-
liche Nachricht, daß nach Gottes hl. Willen
mein innigstgeliebter, unvergesslicher Sohn,
unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Vetter
und Bräutigam,

der Jäger

Wilhelm Telaar

im I. Jägerbataillon, I. Kompagnie,
am 3. Juni infolge schwerer Verwundung
im Alter von 28 Jahren den Heldentod für
Heimat und Vaterland gestorben ist, nachdem
er seit 2 Jahren seine junge Lebenskraft
zur Verteidigung des Vaterlandes hingab.

In tiefer Trauer:
Der Vater, Geschwister
und Braut.

Barlo, Bocholt, Vreden, Köln, Ostl. und
weil. Kriegsschauplatz, Dingden, den 13.
Juni 1917.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag,
dem 18. Juni morgens 7 1/2 Uhr in der Pfarr-
kirche zu Barlo, wozu hiermit Verwandte,
Freunde und Bekannte, sowie alle Einwohner
der Gemeinde herzlich eingeladen werden.



Das Sechswochen-Seelenamt

für den verstorbenen Ackerer

Heinrich Fahrland

findet statt am Samstag, dem 16. Juni, morgens
7 1/2 Uhr in der St. Josephskirche, wozu Verwandte
und Bekannte freundlichst eingeladen werden.



Das Sechswochen-Seelenamt

für die verstorbene

Ehefrau Gerhard Hülken

Elisabeth geb. Schaffeld aus Stenern
findet am Samstag, dem 16. Juni morgens 8 1/2 Uhr
in der Liebfrauenkirche statt, wozu Verwandte und
Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Bedenket des Vinzenz-Vereins!



Die Sechswochen-Seelenmesse

für den verstorbenen

Johann Schaffeld

findet statt am Samstag,
dem 16. Juni, morgens
8 Uhr, in der St. Josephs-
kirche, wozu Verwandte und
Bekannte freundlichst ein-
geladen werden.

Am Sonntag von hiesiger
Fabrik ein

Gräulein

oder

Kriegsbeschädigter

gesucht. Gefordert: Kenntnisse in
der Buchführung, Schriftf. Kontor-
arbeiten und Maschinenschriften.
Gest. Offerten mit Lebenslauf,
Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen
unter B. 50 an die Geschäfts-
stelle des Bocholter Volksblattes.

Einfaches Fräulein

zu Kindern von 7 u. 10 Jahren
nach Essen-Vorbest. gesucht, auch
für Hausarbeit.

Offerten sind zu richten an
C. B. Zwinnenke,
Bocholt i. W.

Zweitmädchen

gesucht.
Franz Eduard Reitelers,
Osterstraße 1.

Ein kräftiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
Nordstr. 32.

Suche für sofort größere
Anzahl

Weberinnen und

Zwirnerinnen

bei gutem Verdienst.
Ohligser
Leinen- u. Baumwollweberei
Paul de Weerth.

Für einen kleinen Haushalt
von 3 Personen wird eine

Haushälterin

gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Für einen kleinen Haushalt
auf dem Lande (2 Personen) auf
sogleich eine Tat.

Haushälterin

für Haus- und etwas Garten-
arbeit gesucht. Näheres bei
J. G. Hams, Rheede.

Münster, 12. Mai 1917.

Bekanntmachung.

Unter Aufhebung der Bekanntmachung betreffs Still-
legung von Bauten Abt. I b Nr. 53573 vom 2. 12. 1916
und der dazu erlassenen Ausführungsanweisungen, ordne
ich auf Grund der § 4 und 9 b des Gesetzes über den
Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Gesetzes
vom 11. Dezember 1915 Folgendes an:

I. Alle zurzeit im Gange befindlichen und in Zukunft
geplanten Bauarbeiten sind der Kriegsamtsstelle Münster
anzumelden.

II. Jeder Bauherr, der einen Neu-, Erweiterungs-
oder Umbau beginnen oder fortführen, ebenso wer Aus-
besserungs- oder Unterhaltungsarbeiten vornehmen will,
hat zum Zwecke der Anmeldung einen Fragebogen bei der
zuständigen Baupolizeibehörde anzufordern und nach ge-
wissenhafter Ausfüllung in doppelter Ausfertigung der
Kriegsamtsstelle Münster einzureichen. Auch im Gange
befindliche Bauten für die auf Grund der bisherigen Be-
stimmungen eine Baugenehmigung oder von anderer Stelle,
etwa einem Bebauungsamt eine Dringlichkeitsbewilligung
erteilt ist, unterliegen dieser Anmeldepflicht.

III. Unter diese Bekanntmachung fallen alle Bauten
einschl. Notstandsarbeiten, Straßen- und Kanalisations-
bauten. Ausgenommen sind die Kriegsindustriebauten, die
in der Bauteiliste des Kriegsamts als allerdingendste
Bauten namhaft gemacht sind, ferner alle strategischen
Eisenbahnbauten einschl. Stuntenbauten, die festlichen von
den Zentralbehörden, der Seeres- und Marineverwaltung
genehmigten Bauten, sowie die Betriebsbauten der deutschen
Eisenbahn- und Wasserbauverwaltungen. Diese Bauten
unterliegen der Meldepflicht nicht. In allen Zweifelsfällen
erteilt die Kriegsamtsstelle Auskunft.

IV. Für die im Bau befindlichen Anlagen hat die
Anmeldung bis spätestens zum 28. Mai d. Js. zu erfolgen.
Bis zu der auf diese Anmeldung ergehenden Entscheidung
dürfen diese Bauten weitergeführt werden. Notstandsarbeiten,
Straßen- und Kanalisationsarbeiten und dergleichen sind
nur soweit fertigzustellen, als es zur Befestigung von Ge-
fahren erforderlich ist.

V. Die Unterlassung der hiernach vorgeschriebenen
Anmeldung, sowie die Fortführung oder Ausführung von
Bauten ohne Genehmigung wird mit Gefängnis bis zu
einem Jahre und im Falle mildernden Umstände mit Haft
oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

VI. Begehren über die vom Generalkommando
getroffenen Anordnungen sind bei diesem einzureichen.

Der kommandierende General:
Fhr. von Gahl,

Die Auszahlungen der Familienunterstützungen im Kriege
für die zweite Hälfte des Monats Juni finden Frei-
tag, den 15. d. M. und Samstag, den 16. d. M., in ge-
wohnter Weise nach den bekannten Nummern und Stunden
statt. Es wird gebeten, daß die Abholer sich mit 50 Pfg.
Stücken versehen.
Bocholt, den 13. Juni 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Kartoffelausgabe.

Die nächste Kartoffelausgabe beginnt heute nachmittag
und zwar zunächst nur für Schwer- und Schwer-
arbeiter. Diese haben sich durch Vorlage der Kartoffel-
karte und der auf den Namen der Inhaber ausgefüllten
Brotzettelkarte auszuweisen.

Ausgegeben werden für jeden versorgungsberechtigten
Schwer- und Schwerarbeiter die ermäßigte Wocheneration
von 3 Pfund für eine weitere Woche, sowie eine Zulage
von 3 Pfund, insgesamt also 6 Pfund zu 40 Pfennig.
Die Bezahlung hat zu erfolgen im Kassenslokal an der
Kreuzstraße. Kassensturz nachmittags 5 Uhr.
Ausgabezeiten für Schwer- und Schwerarbeiter mit
den Anfangsbuchstaben

A-D Donnerstag nachmittag von 2-7 Uhr
E-J Freitag vormittag von 8-12 Uhr
K-O Freitag nachmittag von 2-7 Uhr
R-S Samstag vormittag von 8-12 Uhr
T-Z Samstag nachmittag von 2-7 Uhr.
Ueber die Ausgabe von Kartoffeln an die übrige
Bevölkerung ergeht noch besondere Bekanntmachung.
Bocholt, den 14. Juni 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Lebensmittelversorgung.

Butter gegen Speisefettmarken dieser Woche ist noch
zu haben in den Geschäften von Hoffmann, Blümler, Brandt,
Wassche, Lobner, Honsel Ant. und Wiener.

Eier sind in allen 3 Verkaufsstellen noch vorrätig.
Die Eiermarken der vorigen Woche werden noch bis heute
abend eingelöst. Auf Eiermarken dieser Woche wird
1 Ei verabfolgt.

Auf die städtische Fleischkarte werden in dieser Woche
150 Gramm Fleisch und 100 Gramm Wurst
ausgegeben.

Auf Reichfleischkarten entfallen
250 Gramm Fleisch oder 150 Gramm Fleisch
und 100 Gramm Wurst.
Bocholt, den 14. Juni 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Fischverkauf.

Heute morgen sind auf dem Wochenmarkt sowie in nach-
stehenden Fischgeschäften frische Fische zu haben und zwar:
200 Pfd. Schellfisch (groß) zu 1,25 Mk. das Pfund bei L. und J.
Wechardt,
100 Pfd. Schellfisch (Heimfisch) zu 0,95 Mk. das Pfund, daselbst,
52 Pfd. Kabeljau (gr. Kopflos) zu 1,25 Mk. das Pfund, b. Wechardt,
17 Pfd. Kabeljau (mittel) zu 1,05 Mk. das Pfund, daselbst,
83 Pfd. Seezucht (groß) zu 0,95 Mk. das Pfund, auf dem Markt,
120 Pfd. Seezucht (klein) zu 0,95 Mk. das Pfund, auf dem Markt, und
Willing.

Die Fische werden in Mengen von 1/2 Pfd. für jeden Haus-
haltungsangehörigen gegen Vorlegung des Brotbuches abgegeben.
Bocholt, den 14. Juni 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Feld- und Flurschutz.

Die Inhaber von Gärten und Feldern, welche ein
besonderen Schutz ihrer Eigenschaften wünschen, wer-
den gebeten, sich zwecks Einfuhrs besonderer Kontrollpunkte
die Leitung des Flur- und Feldschutzes wenden zu wollen.
Auskunft erteilen:

Kabritant Rudolf Fischer
Pol. Kom. Bocholt
Gerhard Schuler, Grabenstraße 15
Joseph Witus, Mittelstraße 501/7
Joseph Overkamp, Aurfürststraße 700
Johann Westhoff, Schwerstraße 9.

Im übrigen wird auf den besonderen Artikel in der
heutigen Ausgabe hingewiesen.

Dreher

und kräftige

Hilfsarbeiter

gesucht.

Gebr. Braunschweig.

Geübte

Schneiderinnen

für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn
sofort gesucht.

Hermann Pottmeyer am Markt.

Weber gesucht.

Weberei Herding.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen

Lohnbuchhalter.

A. Friedr. Flender & Co.,
Werk II, Sachsenstraße.

LUNGEN

und Halskrankheiten. Verlangen Sie
kostenlos Prospekt über bewährte
Heilmethode ohne Berührung.
Sanitätsrat Dr. W. H. S.
Berlin, Wilhelmstr. 11.



Geflügelzüchterverein

Rheede.

Die Mitglieder des Vereins
bitten um Hühner- und Küken-
futter im Laufe dieser Woche
Friedrich Goosen abholen.
Der Vorstand.

Frauen

zum Säen für nachm.
gesucht.

Gärtnerei Becking.

Platzarbeiter

gesucht.
Ant. Mayland,
Sägewerk.

Hilfsarbeiter

für die Glaserie für
dauernde Beschäftigung
gesucht.

A. Friedr. Flender & Co.,
Werk II, Westend.

Für einen kräftigen Knaben
von 14 Jahren und für ein
kräftiges Mädchen v. 16 J. wird
Stellung auf dem Lande
gesucht.

Franz Joh. Sanders,
Langenbergstr. 11 d.

Wohnung

von 3 Zimmern, Küche und
allem Zubehör sofort zu ver-
mieten. Näheres
Osterstraße 24.

Eine gut erhaltene

Schreibmaschine.

schl. Schrift, zu kaufen gesucht.
Franz Wehnen,
Osterstraße 60.

Wegen Auszug abzugeben:

Leere Kisten und

1 Nähmaschine.

Christian Pfa,
Ostwall.

Rollschuhe

mit Doppel-Kugellager wieder
vorrätig.
Bernh. Schulz,
Nordwall 12.

Motten!

GLOBOL

tötet

Motten!

Erhältlich in der

Drogerie Bruns

Nordstr. 22, Fomhof 192.

Ein schweres

Pony

Wilhelm Goldhaus,
Gronmet bei Rheede.

Eine junge, hochtragende

zu verkaufen.

Kelling, Rheede.

Russen-Kanine

zu verkaufen.
Nordallee 16.

Am Sonntag morgen in der
Liebfrauenkirche ein

Damenschirm

mit schwarzer Kante stehen ge-
blieben. Wiederbringer erhält
Belohnung.
Münsterstraße 12.

Eine silberne

Herrenuhr

mit Kette verloren.
Näheres in der Geschäftsstelle.
3 Ertel

Rindvieh

(2 Stiere, 1 Rind) von der
Weide abhanden gekommen.
Zweckdienliche Mitteil. erbitte.
Bernhard Freund,
Vardinghoff.



Bezugpreis
Post abgeholt
gebrach M. 2.22.
Geschäftsstelle
Rheede, J. G.

Umtliche

46. Jahrg

Wenn es

Das ermüdende
Spiel, das die Ent-
ges an zu einer i-
leiten ausgebildet
immer wieder die
five" oder den "End-
Deutschlands" auf e-
und diese Gift da-
und nach Art der
allerleichte und aller-
gen, kauschikartig
schmuckte Weise hab-
führer niemals me-
licher ist es, daß ei-
konervative Möge-
gekauft hat, erklä-
den U-Bootkrieg die
da sei und daß ein
sichert habe, in läm-
die Engländer am
der gleichen Meinung
Deutschens Tagesge-
hinnen wir
durhaus zu, me-
fern stehenden Kon-
schieden darauf auf-
ausgaben über das G-
Art und Zeit komm-
mäßig seien. Die
Bootskrieges seit dem
folge gebracht, gew-
England sehr bedeu-
die Entscheidung hat
Noch sind die Be-
mung an den Gedan-
fernt. Das ist auch
verlorenen Wortge-
Note, gerichtet an F-
leien kann. Es ist
richt, den das 8-Uhr
und der angeblich an-
richteten, den selb-
den Persönlichkeiten
nungen und Absicht
englische Kriegsverb-
weisung flammert.
auf die gewaltige Kap-
ten Staaten, das G-
Millionenheeres, die
griffkraft wiederher-
eines auf Kosten der
schärfsten Hungertrie-
auf Grund all dieser
Reinde, die große G-
ein Jahr auf das 8-
sommer 1918 zu
Und so lebendig
zum mindesten zwei
hoffnungen früher ja
England träumen lä-
trauen, der U-Boot-
Blutverluste der ver-
nen Fronten anrei-
Landheere werde je-
treiber in London un-
zur Vernunft bringe-
lein sollte, wird un-
ein, wird unser W-
Borte des deutschen
festhalten an dem
der Gegner zu brech-
oder später, er

Von de

W.B. Berlin, 18
Bogen leiden die
Mähe unter den S-
verförmte Gelände se-
gen und den gesamt-
dienst i-
tungen i-
Engländer
begonnen haben, hab-
langen Granaten- u-
Wischhaute-Bogen in
nummehr ein wüdes
tomboden bildet, das
durchzieht. Durch d-
hofften die Engländer
zu erzwingen.
herotische Tapferkeit d-
sich nicht durch die sch-
explosierenden Minen
ankämpfenden Uebem-
Schritt freilich machte
Mähe gezeigten